

auf dem Weg



Josef – ein weihnachtlicher Heiliger

Liebe Pfarrfamilie!

Große Gestalten begegnen uns in der Adventzeit - der Prophet Jesaja, Johannes der Täufer, Maria, der Hl. Nikolaus. Einer bleibt meistens ein bisschen abseits, obwohl er ganz selbstverständlich an der Krippe steht, nämlich Josef, der Mann Marias. Im Matthäusevangelium lesen wir über ihn:

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Wer war dieser Josef? Hat er sich einfach alles gefallen lassen, so nach dem Motto

"leben und leben lassen"? Keineswegs, Josef war ein geistvoller, ein geistsensibler Mensch und hat so seinen unverzichtbaren Beitrag geleistet, dass Gott ein konkreter Mensch - Jesus - werden konnte. Denn Gott hat sich den Menschen ganz ausgeliefert und so wurde der konkrete Jesus von Nazareth eben der Sohn des Zimmermanns Josef - oder besser gesagt wurde dafür gehalten - und er ist ja wirklich in diesem Haus aufgewachsen und hat so seine unverwechselbare Identität gewonnen.

Versuchen wir, diesen Josef näher in den Blick zu bekommen.



Geburt Jesu (Museum Unterlinden, Colmar)
Foto: Eugen Schindler

Die Seelsorger und der Pfarrgemeinderat wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Schutz und Beistand für das Neue Jahr.

Die Evangelienstelle verweist uns auf den Geist, den Heiligen Geist, der in dieser Geschichte am Werke war und auch heute wirkt und der die Geschichte zur Heilsgeschichte wandelt, denn nur er hat die Kraft wirklich zu wandeln. Josef, der als aus dem Haus David stammend vorgestellt wird, muss befremdet feststellen, dass seine Verlobte ein Kind erwartet noch bevor sie zusammen gekommen waren, also offenbar eine ehebreecherische Untreue Marias. Nun wird dieser Josef als gerecht beschrieben, nicht selbstgerecht, das ist ein Unterschied, denn da hätte er kurzen Prozess gemacht und die Steinigung seiner Verlobten veranlasst. Aber aus Gerechtigkeit denkt er, die Beziehung zu beenden ohne Maria bloßzustellen.

Er ist aber auch besonnen und denkt nach, bevor er handelt. Er überlegt, was in seine vertraute Maria gefahren sein könnte, und so kann er die Antwort des Traumes erkennen: Fürchte dich nicht, das Fremde, das sich in Maria zeigt, ist "aus heiligem Geist", wie es wörtlich heißt. Josef erkennt, dass dieses neue Leben von Gott gewollt ist, es geht hier um die Hoffnung, dass Gott damit etwas Heiliges - Heilsames vorhat. Das Alte Testament kündigt Jesus als Immanuel - als Gott mit uns - an,

Aktuelles

und Josef darf durch seine bewusste Zustimmung zum Plan Gottes diesen Immanuel nicht nur erleben, sondern ihn als Ziehvater ganz konkret ins Leben begleiten.

Aber was ist mit uns heute, die wir Jesus ja nicht mehr so unter uns haben? Müssten wir nicht viel mehr auf den Hl. Geist horchen, wenn wir den lebendigen Gott mit uns erfahren möchten?

Jetzt könnte natürlich die Frage auftauchen: Haben wir jetzt Advent oder Pfingsten? Was sollen wir mit dem Heiligen Geist in der Advent- und Weihnachtszeit anfangen?

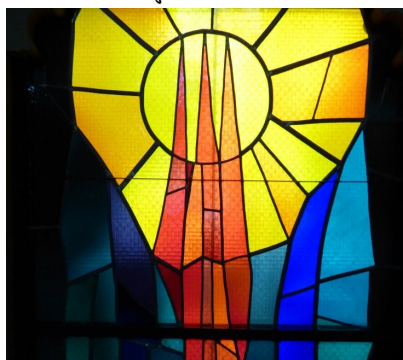
Nun - Irenäus von Lyon schreibt einmal: Wenn wir auf den Hl. Geist, die "zweite Hand Gottes", vergessen, verschließen wir uns der halben Wahrheit - und vielleicht der ganzen Wirkung. Wir sollten das Weihnachtsgeschehen in die richtige Beziehung stellen, nämlich in die trinitarische. Das bedeutet, mit der Freiheit des Geistes zu rechnen. Es bedeutet, nachdenklich, ja träumerisch die vielfältigen Geistesgaben und seine oft verborgene, anonyme Gegenwart in der Welt zu suchen und zu erahnen.

Weihnachten ist ohne den Hl. Geist nicht denkbar. Weihnachten kann auch heute nur geschehen, wenn wir, wie Josef, auf den Hl. Geist horchen und ihn wirken lassen!

Ich wünsche uns allen eine besinnliche Adventzeit und ein freud erfülltes und gesegnetes Weihnachtsfest, aber auch die Offenheit dafür, dass Gott im Heiligen Geist auch heute der Immanuel, der GOTT MIT UNS ist.

Es grüßt und segnet Sie und euch alle sehr herzlich Ihr und euer Pfarrer

Eugen Schindler



Unser ehemaliger Pfarrer
Dietmar Neumann CM

wurde am 29.10.2024 im 88. Lebensjahr und im 68. Jahr seiner geistlichen Berufung als Lazarist heimgerufen.

62 Jahre hat Dietmar Neumann als Priester in Graz, Istanbul und Wien gewirkt, von 1980 bis 1990 war er Pfarrer der Lazaristenpfarre. Er hat viele pastorale Akzente gesetzt und bei vielen Menschen und in vielen persönlichen Begegnungen Spuren hinterlassen, nicht zuletzt auch mit seiner persönlichen Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit im Lebensstil.

Einige Erinnerungen an ihn lassen ein recht lebendiges Erinnerungsbild an ihn entstehen:

+ Bei einer Fußwallfahrt nach Mariazell waren auch zwei Kinder mit, um die er sich rührend gekümmert hat, damit sie gar nicht auf die Idee kamen, müde zu sein.

+ Er war auch ein sehr freundlicher Nikolaus.

+ Er war immer ein Freund des Tischtennis und hat sich jeden Samstag nach der Abendmesse mit dem Organisten Max Prisching heiße Partien geliefert.

+ Unsere Firmgruppe war einmal mit ihm in Graz. Wir sind mit dem VW Bus bei schönem Wetter losgefahren und sind dann in ein Regenwetter gekommen. Ich kann mich noch erinnern, dass wir ziemlich nass bei der Abendmesse waren und wir uns dann bei den Schwestern bei Tee und Brötchen aufgewärmt haben. An diesem Tag, es war mitten in der Woche, kamen wir erst sehr spät nach Wien zurück. Unsere Eltern hatten sich schon gefragt, wo wir abgeblieben sind. Das Aufstehen zur Schule am nächsten Tag war etwas mühsam.

+ Gerne denke ich an die Zeit zurück, als Dietmar in unserer Pfarre gewirkt und dabei wichtige Weichenstellungen vorgenommen hat. Ob es die Ministranten waren, unter denen erstmals auch Ministrantinnen zugelassen waren, was damals noch nicht so selbstverständlich war wie heute oder ob es seine aufgeschlossene, offene, fröhliche Art war, auf andere zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um ihre Lebenssituation besser kennenzulernen. Immer standen für ihn die Menschen im Mittelpunkt. So kann ich mich noch gut daran erinnern, wie wir als Pfarrgemeinderäte zu Neuzugezogenen in unserem Pfarrgebiet ausgesandt wurden, um ihnen bei persönlichen Besuchen die Angebote der Pfarre schmackhaft zu machen, was durchaus Anklang fand. Neben aller Frömmigkeit war auch immer Zeit und Gelegenheit für sportliche Betätigung, wie etwa am Ministrantenschitag am Josefsberg. Es war eine positive Zeit, deren Spuren bis heute fortwirken.

Nach seiner Zeit in unserer Pfarre wirkte er über 25 Jahre im Marianneum. Er hat mit viel persönlichem Engagement - er hat z.B. über 100 Türen selbst eingepasst - dieses Haus als Exerzitzentrum aufgebaut, um dort vielen Menschen geistliche und physische Gastfreundschaft anbieten zu können. Die monatlichen Meditationsmessen wurden viele Jahre lang gut angenommen, weil es - wie jemand geschrieben hat - immer einen Satz oder Gedanken zum Mitnehmen gegeben hat.

Es war für Herrn Neumann schwierig zu akzeptieren, dass behördliche Vorgaben es unmöglich gemacht haben, das Marianneum weiterzuführen, noch dazu wo er selber ja eher einen unbefangenen Umgang mit Vorschriften und Behörden gepflegt hat.

Seinen Lebensabend verbrachte er im österreichischen Zentralhaus in Graz. In den letzten Jahren wurde er körperlich immer schwächer, so dass eine Übersiedlung ins Pflegeheim unumgänglich wurde, und von dort ist er heimgegangen.

Bei meiner letzten Begegnung mit ihm habe ich ihn wenige Tage vor unserer großen Provinzversammlung Anfang Oktober besucht. Wir haben ein bisschen geplaudert, und zum Abschied habe ich ihn gesegnet. Daraufhin hat er mich zu sich gezogen und mir seinerseits segnend ein Kreuzerl auf die Stirn gezeichnet und mir versichert, er werde für mich und für unsere Provinzversammlung beten. Lieber Dietmar - bitte bete weiter für uns alle, und ruhe und lebe in Frieden.

(Eugen Schindler)

Aus dem Pfarrleben

Abschied von Wien

Liebe Pfarrangehörige und alle, die mit unserer Lazaristenpfarre und unserer Lazaristenkirche verbunden sind!
Unsere Lazaristen-Provinz Österreich-Deutschland hat derzeit sechs Standorte (bei uns werden diese Missionshäuser genannt): St. Georgs-Kolleg in Istanbul; Graz - Mariengasse, Wien - Kaiserstraße; Vincentinum in Trier, Vinzenz von Paul-Gymnasium in Niederprüm in der Eifel und Vinzenz-Kolleg in Lippstadt in Westfalen. Zu unserer Provinz gehören derzeit 24 Mitbrüder, von denen 4 älter als 84 Jahre sind, jünger als 40 Jahre ist nur ein Mitbruder.

In langen und ausführlichen Gesprächen im Provinzrat und in den einzelnen Missionshäusern haben wir in den vergangenen Monaten über unsere Zukunft beraten. Bei der Provinzversammlung Anfang Oktober haben wir schließlich beschlossen, drei unserer Häuser zu schließen. Zwei davon sind in Deutschland (Lippstadt und Niederprüm), das dritte ist - und das schmerzt uns sehr - unser Wiener Haus. Hier ziehen wir uns aus den beiden Pfarren Unbefleckte Empfängnis und Altlerchenfeld zurück; das Provinzialat für Österreich und Deutschland bleibt in der Kaiserstraße 7 weiter bestehen.

Was bedeutet das für unsere Pfarre? Das muss in den nächsten Wochen mit und von der Diözesanleitung, die ich grundsätzlich informiert habe, geklärt werden. Allerdings trägt der bevorstehende Wechsel des Erzbischofs nicht zu einer Beschleunigung dieser Überlegungen bei. Unsere Pfarre hat derzeit nur mehr rund 700 Katholiken und hat damit im diözesanen Umstrukturierungsprozess nicht unbedingt eine hohe Priorität. Zur Zukunft unserer Kirche, die Eigentum der Lazaristen ist und sich außen leider in einem sehr desolaten Zustand befindet, kann momentan gar nichts gesagt werden. Auch dazu sind Gespräche mit der Erzdiözese Wien und Überlegungen im Wirtschaftsrat der Lazaristen geplant.

Für Jänner haben wir eine Pfarrversammlung geplant, in der alle eingeladen sind, ihre Gedanken rückblickend und vorausschauend einzubringen. Näheres dazu, vor allem der genaue Termin, wird noch verlautbart.

Unsere Personalüberlegungen auf Provinzebene - welche Mitbrüder kommen in welche Häuser? - beginnen mit einer Klausurtagung des Provinzrates und sollen bis zu unserer Provinzversammlung im Februar beschlussreif sein. Da meine Amtszeit als Visitator bis Jahresende 2025 läuft, werde ich bis dahin in Wien sein.

Es fällt mir sehr schwer, diese Mitteilung zu schreiben - schließlich bin ich seit 1990 als Pfarrer hier und habe viele Menschen in guten und in schwierigen Zeiten begleiten dürfen, und viele von euch und von Ihnen sind mir sehr ans Herz gewachsen.

Ich hoffe, dass wir - "trotzdem" - die nächsten Monate unseres Pfarrlebens gut gestalten können.

In herzlicher Verbundenheit, euer/Ihr Pfarrer

Eugen Schinwaller

43. Fußwallfahrt - Pfingsten 2025

Unterwegs auf dem österreichischen Jakobsweg. Teil 2

Letztes Jahr haben wir die ersten Etappen des österreichischen Jakobswegs von Wolfsthal nach Wien erfolgreich begangen und hatten mit unserer Lazaristenkirche ein schönes und vertrautes Ziel.

Nächstes Pfingsten wollen wir nun von Wien über Purkersdorf bis nach Herzogenburg wandern.

Da wir nah an Wien unterwegs sind, ist es dieses Jahr auch wieder ideal, wenn man nur einen oder zwei Tage mitgehen möchte. Bis dahin sollte die Schnellbahn ihren normalen Fahrplan wieder aufgenommen haben.

Es würde mich freuen, wenn viele Pilger auch dieses Jahr wieder mitwandern.

Bitte um Voranmeldung (inkl. Euro 30,-- Reservierungsbeitrag) bis spätestens Ende Jänner 2025

in der Pfarrkanzlei Tel. 523 12 55

oder bei mir unter 0664 808 477 031 email: carmen@czepe.at

Die Fußwallfahrten sollen auch über das Jahr 2025 weitergeführt werden. Sollte es sich dieses Jahr also nicht ausgehen, an der Wallfahrt teilzunehmen, aber schon der Wunsch bestehen, über weitere Wallfahrten informiert zu werden, bitte ein email oder WhatsApp/SMS an mich schicken, ich kann Sie/dich dann in den Verteiler aufnehmen.

(Carmen Czepe)

Dreikönigsaktion 2025

Wir laden alle Kinder herzlich ein, bei der Dreikönigsaktion 2025 (Sternsingen) mitzumachen.

Wir wandern in Gruppen mit Begleitperson von Tür zu Tür, sagen einen Spruch auf oder singen ein Lied und sammeln Geld für Kinder in Entwicklungsländern.

Die Sternsinger werden am **2. und 3. Jänner 2025** unterwegs sein und am **6. Jänner 2025** bei der 10 Uhr-Messe in der Pfarrkirche dabei sein.

Die Kinder werden tagsüber (Jause und Mittagessen im Pfarrhaus) von uns versorgt.

Treffpunkt an den Sternsingertagen: **9.00 Uhr bzw. 13.30 Uhr im Pfarrheim**

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

01/523 12 55

Wir freuen uns schon auf dich!

Pfarrausflug nach Laxenburg

Am diesjährigen Nationalfeiertag trafen wir uns zum obligatorischen Pfarrausflug - wobei es diesmal für uns nach Laxenburg ging. Als kleines Trüppchen, das wir waren, an unserem Ziel angekommen, marschierten wir im Schlosspark los, Richtung Teich. Dort setzten wir, mit der Fähre, zur Franzensburg über - die als beeindruckendes Gebäude inmitten des Schlossteichs thront. Während der sehr informativen Führung, die wir dort genossen, erfuhren wir, dass Kaiser Franz II. - Enkel von Maria Theresia - diese mit viel Liebe erbauen ließ, was sich auch in den vielen schönen Details der Burg widerspiegelt. Wir erfuhren dabei so manch' Wissenswertes und Interessantes über dieses historische Gebäude. Die Franzensburg selbst wurde zwischen 1801 und 1836 fertigge-

stellt und gilt, bis heute als "kleines Schatzhaus Österreichs". Die vielen Kunstschätze und Einrichtungsgegenstände wurden aus etlichen Schlössern und Burgen zusammengetragen, da die Franzensburg, schon von Beginn an, als Museum geplant war.

Nach all den vielen interessanten Informationen, verließen wir die Franzensburg über die gotische Brücke, während wir einige Bäume am Rande des Schlossteichs bestimmten. Wenngleich der Tag durch das vorherrschende Wetter etwas eingetrübt war, so lag - insbesondere durch den leichten Nebel, der auf dem Teich waberte und über den Waldesboden kroch - eine mystische Stimmung auf unserem gesamten Ausflug, der ihn dadurch noch stimmungsvoller machte.

Zur abschließenden Stärkung und zum gemeinsamen Ausklang fanden wir uns noch im Restaurant Kaiserbahnhof ein, wo

wir den Tag mit einem überaus guten Essen und besonders höflichen und zuvorkommenden Mitarbeitenden noch einmal Revue passieren lassen konnten. Dabei waren wir uns alle einig, dass dieser Ausflug als besonders schön gelungenes und harmonisches Miteinander noch lange in Erinnerung bleiben wird.

(Maria Prinz)



Aktuelles

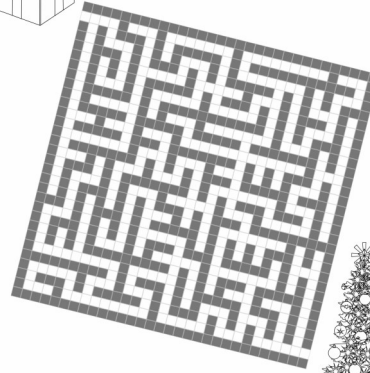
Taufe Trauung Tod

Dezember	
Di, 10.	6.30 Uhr: Rorate, anschließend: gemeinsames Frühstück
Sa, 14.	19.30 Uhr: Club 40+
So, 15.	10 Uhr: Kinder- und Familienmesse, anschließend: Weihnachtskeksverkauf
Di, 17.	6.30 Uhr: Rorate, anschließend: gemeinsames Frühstück 18.30 Uhr: Bibel teilen- Glauben teilen
Mi, 18.	19 Uhr: Anbetung um geistliche Berufungen, 19.30 Uhr: Glaubenstreffpunkt
Fr, 20.	15 Uhr: Geburtstagsmesse + Jause, 18.30 Uhr: Dekanats- Gedenkgottesdienst
Di, 24.	Hl. Abend: 16 Uhr: Krippenandacht für die Kinder, 21.30 Uhr: Turmmusik, 22 Uhr: Christmette
Mi, 25.	Christtag
Do, 26.	Stefanitag
Di, 31.	17 Uhr: Jahresschlussmesse
Jänner	
Mi, 1.	Neujahrstag
Do, 2. + Fr, 3.	Sternsingen
Mo, 6.	Erscheinung des Herrn: 10 Uhr: Sternsingermesse
So, 12.	Taufe Jesu
Di, 14.	19 Uhr: gemeinsames Abendgebet
Sa, 18.	14 Uhr: Abschiedsfeier für Kardinal Schönborn im Stephansdom
Di, 21.	19 Uhr: ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen in der evangelischen Kirche in Gumpendorf
Mi, 22.	19 Uhr: Anbetung um geistliche Berufungen, 19.30 Uhr: 3. Welt- Gruppe
Sa, 25.	15 Uhr: Kinderfasching
So, 26.	10 Uhr: Kinder- und Familienmesse
Di, 28.	10 Uhr: Seniorenrunde
Mi, 29.	19.30 Uhr: Verkündigungskreis
Do, 30.	18.30 Uhr: Bibel teilen- Glauben teilen 19.45 Uhr: Pfarrleitungsteam
Fr, 31.	15 Uhr: Geburtstagsmesse + Jause
Februar	
So, 2.	Maria Lichtmess: 10 Uhr: Pfarrmesse mit Kerzenweihe
Fr, 14.+Sa, 15.	PGR- Klausur
So, 23.	10 Uhr: Kinder- und Familienmesse
Di, 25.	10 Uhr: Seniorenrunde
Mi, 26.	19 Uhr: Anbetung um geistliche Berufungen, 19.30 Uhr: Liturgiekreis
Do, 27.	18.30 Uhr: Bibel teilen- Glauben teilen
Fr, 28.	15 Uhr: Geburtstagsmesse + Jause 19.30 Uhr: Club 40+

März	
Mo, 3.	19.30 Uhr: Pfarrstammtisch
Mi, 5.	Aschermittwoch
Fr, 7.	Ökumenischer Wortgottesdienst 17.50 Uhr: Kreuzweg
Fr, 14	Familienfasttag, 17.50 Uhr: Kreuzweg
Di, 18.	19 Uhr: Fastenzeitabend



Kinderecke



Bring das Geschenk zum Weihnachtsbaum und male es aus!

Bring das ausgefüllte Rätselblatt zur Krippenandacht am 24.12. mit! Dort gibt es eine kleine Überraschung für dich!

In die ewige Heimat bei Gott sind uns

vorausgegangen:

Leopoldine (Poldi) Wolf
Dietmar Neumann CM
Antonia Koblasa
Christine Ehrgott

Zum Leben der Gnade geboren wurde:

Anna Wobornik

Gottesdienstordnung

Heilige Messen:

Sonn- und Feiertags: 10.00 und 18.30 Uhr

Werktags: Montag, Mittwoch und Freitag 18.30 Uhr, Donnerstag und Samstag 8.00 Uhr, Dienstag 12.00 Uhr

Gemeinsames **Rosenkranzgebet** in der Kirche: Montag, Mittwoch und Freitag 17.50 bis 18.20 Uhr

Beichtzeiten (auf Anfrage):

Sonn- und Feiertage: 9.30 bis 9.45 Uhr, Werktage:

Montag, Mittwoch, Freitag 18.00 bis 18.15 Uhr

Donnerstag und Samstag nach der 8.00 Uhr-Messe

Kanzleistunden- NEU:

Montag, Mittwoch, Donnerstag: 9.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag: 16.00 bis 18 Uhr

Bitte um Beteiligung an den Druckkosten!

Wir ersuchen Sie um einen Beitrag zur Abdeckung der Druckkosten für unser Pfarrblatt. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto (lautend auf Pfarre Unbefleckte Empfängnis, IBAN AT53 2011 1310 0440 2247 Verwendungszweck Pfarrblatt)

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarre „Unbefleckte Empfängnis“

Redaktion und Layout: Arbeitskreis für

Öffentlichkeitsarbeit

Alle: 1070 Wien, Kaiserstr. 7, T: 01 523 12 55

Fotos- sofern nicht anders angegeben- aus dem Pfarrarchiv

Hersteller: **Dockner druck@medien, Untere Ortsstraße 17, 3125 Kuffern**